KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 4.7.2008
KOM(2008) 427 endgültig

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT

über die erste Evaluierung der Europass-Initiative

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG 3
1. Einleitung 4
2. Hintergrund der externen Bewertung 4
3. Externe Bewertung 5
3.1. Bewertungsrahmen 5
3.2. Methodik 5
3.3. Ergebnisse der Evaluierung 6
3.3.1. Relevanz, Kohärenz und Konsistenz 6
3.3.2. Wirksamkeit 6
3.3.3. Effizienz 8
4. Zusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen der externen Evaluierung 8
5. Schlussfolgerungen der Kommission für Follow-up-Massnahmen 9
5.1. Stärken und Schwächen 9
5.2. Follow-up-Maßnahmen 10

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT

über die erste Evaluierung der Europass-Initiative

ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Bericht basiert auf einer externen Evaluierung. Er enthält die wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen der evaluierenden Stelle sowie den Standpunkt und die geplanten Follow-up-Maßnahmen der Kommission.

Der Evaluierungsbericht gelangt zu dem Schluss, dass die Europass-Initiative ihre Ziele als Mobilitätsinstrument für die Bürger erreicht, den Bedürfnissen der Nutzer entspricht und sie dabei unterstützt, ihre Kompetenzen und Qualifikationen sowohl im Bildungsbereich als auch am Arbeitsmarkt leichter verständlich und besser zu präsentieren. Das Preis-Leistungs-verhältnis bei der Umsetzung der Europass-Initiative ist ausgewogen. Die kostengünstigen Umsetzungs-Hilfsmittel – das Netzwerk Nationaler Europass-Zentralstellen (National Europass Centres; NEC) und das vom Cedefop[1] verwaltete Internetportal – werden von den Interessengruppen geschätzt und stellen die Nutzer weitgehend zufrieden, wie aus einer eigens durchgeführten Umfrage hervorgeht.

Eine stetig wachsende Zahl von Besuchern (2007: im Durchschnitt 12 000 Besuche täglich) und aktiven Nutzern (bis September 2007 wurden 2 Millionen *Europass-Lebensläufe* erstellt) des Europass-Portals bestätigt dieses Umfrageergebnis. Die Evaluierung gelangt jedoch zu dem Schluss, dass in dieser hohen Benutzerzahl nur ein geringer Anteil weniger qualifizierter Personen enthalten ist. Zudem haben sich einige der Europass-Elemente als weniger erfolgreich erwiesen. Die Nutzung des *Europass-Mobilitätsnachweises* nimmt zu, bleibt jedoch noch immer hinter dem tatsächlichen Potenzial dieses Dokuments zurück, während der *Europass-Diplomzusatz* und die *Europass-Zeugniserläuterung* noch nicht angemessen in den Europass-Rahmen integriert sind.

Der hohe Grad an Benutzerzufriedenheit, die wachsende Nachfrage und die festgestellten Schwächen bilden gemeinsam eine solide Grundlage für die Suche nach Möglichkeiten, das Potenzial der Europass-Initiative noch besser zu nutzen. Der Evaluierungsbericht enthält spezifische Empfehlungen zur Optimierung der inhärenten Logik der Initiative, zur besseren Abdeckung der beruflichen Mobilität, zum Aufbau auf das erfolgreiche Lebenslauf-Tool, zur Förderung der Verbreitung, zur Steigerung der Wirksamkeit und zur Verbesserung des Verwaltungsinformationssystems.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Evaluierung gelangt die Kommission zu dem Schluss, dass der Erfolg von Europass, insbesondere des Europass-Lebenslauf-Tools und der dazugehörigen Leitfäden, auf die sinnvolle Anwendung eines lernergebnisorientierten Ansatzes zurückzuführen ist. Tatsächlich betreffen die festgestellten Schwächen jene Europass-Elemente, die weniger stark auf dem lernergebnisorientierten Ansatz basieren.

---

[1] http://europass.cedefop.europa.eu

Als Folgemaßnahme zur Evaluierung und zur Verbesserung der Unterstützung, die Europass für die Mobilität der Bürger bietet, plant die Kommission daher die Stärkung dieser Dimension, insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR)[2]. Die Kommission wird den Europass-Lebenslauf zu einem noch umfassenderen Instrument ausbauen, das durch neue Tools zur Selbstbewertung ergänzt wird, welche Fähigkeiten abdecken, die durch alle Formen des Lernens erworben wurden. Dies erfolgt mit Unterstützung des Cedefop und der Nationalen Europass-Zentralstellen sowie in Zusammenarbeit mit Beratungs-, Arbeitsvermittlungs- und Jugendserviceeinrichtungen. Durch derartige Kooperationen können auch die Bedürfnisse Jugendlicher und geringer Qualifizierter besser berücksichtigt werden. Zudem wird der Europass-Mobilitätsnachweis bis 2010 systematisch allen Bürgern ausgestellt, die an Mobilitätsmaßnahmen im Rahmens des Programms für lebenslanges Lernen teilgenommen haben, wie dies bereits mit dem Youthpass beim Programm „Jugend in Aktion der Fall“ ist. Darüber hinaus wird die Nutzung auch durch andere Aktivitäten weiter gefördert. Schließlich stellt die Kommission in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Parteien eine intensivere Koordination der Verwaltung des Europass-Diplomzusatzes und der Europass-Zeugniserläuterung sicher und prüft, wie diese Dokumente optimiert werden können, um die Lernergebnisse ihrer Inhaber besser zu reflektieren. All diese Elemente werden auch dem hochrangigen Expertenforum für Mobilität zur Kenntnis gebracht, damit das Forum Evaluierungsergebnisse in die Erstellung seines Abschlussberichts einfließen können.

1. EINLEITUNG

Dieser Bericht wird laut Artikel 15 der Entscheidung Nr. 2241/2004/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 2004[3] (nachfolgend „die Entscheidung“) vorgelegt, mit welcher die Europass-Initiative eingeführt wurde.

Der Bericht enthält eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen, die aus der ersten externen Evaluierung von Europass resultieren, und legt die Schlussfolgerungen der Kommission hinsichtlich Follow-up-Maßnahmen dar. Die externe Evaluierung steht in englischer Sprache sowie in einer deutschen und einer französischen Zusammenfassung unter der folgenden Adresse zum Download bereit: http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/evalreports/index_en.htm.

2. HINTERGRUND DER EXTERNEN BEWERTUNG

Europass wurde als koordiniertes Portfolio von Dokumenten eingeführt, mit dessen Hilfe die Bürger ihre Kompetenzen und Qualifikationen in ganz Europa verständlicher präsentieren können, was ihre Mobilität erleichtert. In Europass sind fünf auf europäischer Ebene ausgearbeitete Dokumente zusammengefasst, die die Qualifikationen und Kompetenzen der Bürger im Hinblick auf das lebenslange Lernen abdecken. Zwei Europass-Dokumente werden von den Bürgern mit Hilfe eines Online-Tools und eines dazugehörigen Leitfadens auf dem Europass-Portal selber erstellt: Dabei handelt es sich um den *Europass-Lebenslauf*, in dem

---

[2] Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen, ABl. C 111 vom 6.5.2008, S. 1.

[3] Entscheidung Nr. 2241/2004/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 2004 über ein einheitliches gemeinschaftliches Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz bei Qualifikationen und Kompetenzen (Europass), ABl. L 390 vom 31.12.2004, S. 6.

sich die Bürger in einem Format, aus dem ihre Kenntnisse und Fähigkeiten hervorgehen, selbst präsentieren, und den *Europass-Sprachenpass*, in dem die Bürger ihre Sprachkenntnisse anhand eines vom Europarat entwickelten Referenzrahmens selber bewerten. Die drei anderen Dokumente werden den Bürgern nach dem Abschluss bestimmter Lernerfahrungen ausgestellt: Im *Europass-Mobilitätsnachweis* werden Kompetenzen verzeichnet, die im Rahmen einer Mobilitätsmaßnahme erworben wurden. Die *Europass-Zeugniserläuterung* beschreibt berufliche Qualifikationen mit Blick auf die erworbenen Kompetenzen und der *Europass-Diplomzusatz* (entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Europarat und der Unesco) liefert detaillierte Informationen über die Leistungen der Inhaber von Hochschulabschlüssen. Während zwei dieser Dokumente auf der eigenen Einschätzung des Betroffenen basieren und drei von den zuständigen Einrichtungen ausgestellt werden, haben sie alle eines gemeinsam: in ihrem Mittelpunkt stehen Kompetenzen und Lernergebnisse. Der Europass-Rahmen ist zudem für die Weiterentwicklung offen: In der Entscheidung sind die Kriterien, die weitere Dokumente erfüllen müssen, sowie das formale Verfahren zur Aufnahme dieser Dokumente in den Rahmen festgelegt. An der Initiative beteiligen sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Island, Liechtenstein und Norwegen.

Die Umsetzung der Europass-Initiative erfolgt durch das von der Kommission koordinierte Netzwerk von Nationalen Europass-Zentralstellen (National Europass Centres – NEC) und das im Auftrag der Kommission vom Cedefop entwickelte und verwaltete Europass-Portal (http://europass.cedefop.europa.eu).

3. EXTERNE BEWERTUNG

3.1. Bewertungsrahmen

Auf der Grundlage eines Rahmenvertrages mit der Kommission[4] wurde die Ecotec Research and Consulting Ltd mit der Durchführung der Evaluierung betraut. Die Evaluierung deckt den Zeitraum von Januar 2005 bis August/September 2007 ab: Das sind zweieinhalb Jahre Betrieb des Europass-Portals und zwei Jahre Umsetzung auf nationaler Ebene.

3.2. Methodik

Zur Evaluierung wurden u. a. folgende Methoden herangezogen: Analyse der Dokumentation (Tätigkeitsberichte, Europass-Portal-Statistik, Sitzungsberichte, Vermerke), eine Umfrage bei den Nutzern des Europass-Portals (1 442 Teilnehmer aus 30 Ländern, siehe Abschnitt 2.3.2.1 unten), gezielte Umfragen (93 Antworten) bei NEC-Mitarbeitern, Vertretern nationaler Behörden, Sozialpartnern, Akteuren und Bologna-Experten sowie 47 detaillierte persönliche Befragungen in einer aus fünf Ländern bestehenden Stichprobe. Informationen wurden von der Kommission, dem Cedefop und dem Europarat (beteiligt am Europass-Sprachenpass und am Europass-Diplomzusatz) eingeholt.

[4] Im Anschluss an ein offenes Ausschreibungsverfahren wurde mit der Ecotec Research and Consulting Ltd ein Rahmenvertrag über die Bewertung von Maßnahmen in den von der Generaldirektion Bildung und Kultur betreuten Bereichen abgeschlossen.

3.3. Ergebnisse der Evaluierung

Generell geht aus dem Evaluierungsbericht hervor, dass die Europass-Initiative sachdienlich ist und mobilen Bürgern im Bereich lebenslanges Lernen und auf dem Arbeitsmarkt einen nützlichen Dienst erweist. Die Hilfsmittel für die Umsetzung sind kosteneffizient und werden von den Nutzern hoch geschätzt. Das Potenzial der Initiative könnte jedoch noch besser genutzt werden. Zu diesem Zweck enthält der Evaluierungsbericht eine Reihe von Empfehlungen.

3.3.1. Relevanz, Kohärenz und Konsistenz

Die Bürger benötigen ein Instrument, das Kompetenzen und Qualifikationen innerhalb Europas leichter verständlich macht und dadurch ihre Mobilität unterstützt. Nutzer und Akteure sind gleichermaßen der Auffassung, dass der Europass-Rahmen dem Einzelnen dabei hilft, seine Fähigkeiten und Kompetenzen unmissverständlicher zu vermitteln und es Arbeitgebern sowie den Mitarbeitern von Bildungs- und Schulungseinrichtungen ermöglicht, Bewerbungen für Angebote des lebenslanges Lernens sowie Stellenbewerbungen besser einschätzen zu können. Von besonderer Bedeutung ist die Europass-Initiative derzeit für die Mobilität im Bildungsbereich und auf internationaler Ebene. Ihre Relevanz in Bezug auf die berufliche Mobilität könnte jedoch – beispielsweise durch verbesserte Versionen der Tools – noch gesteigert werden.

Die Europass-Initiative versteht sich als Ergänzung zu anderen Bildungs- und Qualifikationskonzepten, die auf Lernergebnissen basieren, insbesondere zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), sowie zu Transparenzinstrumenten für bestimmte Zielgruppen, wie dem Youthpass, der für den Einsatz im Rahmen des Programms „Jugend in Aktion“[5] entwickelt wurde. Das Risiko von Überschneidungen mit derartigen Initiativen ist gering und lässt sich durch eine koordinierte Verwaltung einfach kontrollieren. Dass die Europass-Initiative die laufenden Programme im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung ergänzt, ist ebenfalls klar, obwohl weiterhin Verbesserungspotenzial vorhanden ist.

3.3.2. Wirksamkeit

Die Umsetzung der Europass-Initiative erfolgt hauptsächlich durch die Nationalen Europass-Zentralstellen und das Europass-Internetportal. Die NEC haben ihre Tätigkeit in allen Ländern Mitte 2005 aufgenommen (Januar 2007 für Bulgarien und Rumänien). Sie besitzen eine stark vernetzende Dimension. Ihre Arbeit wird als zufrieden stellend eingestuft. Die NEC arbeiten in unterschiedlichem Ausmaß mit anderen Einrichtungen, insbesondere den Euroguidance-Zentren, zusammen. Die Tätigkeitsberichte der NEC, welche die Hauptquelle für Information über die Umsetzung der Europass-Initiative bilden, sind im Allgemeinen recht detailliert gehalten, könnten jedoch durch die Verwendung noch spezifischerer Indikatoren weiter verbessert werden.

Das Europass-Portal – entwickelt, erstellt und verwaltet durch das Cedefop – hat sich in Bezug auf Frequenz, Nutzung und Nutzerzufriedenheit als sehr erfolgreich erwiesen. Das Portal, das in 26 Sprachen komplett verfügbar ist, wurde bis September 2007 über 8 Millionen Mal besucht. Dabei stieg der Tagesdurchschnitt von 4 000 auf 12 000 Besuche. Viele Nutzer

---

[5] Beschluss Nr. 1719/2006/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. November 2006 über die Einführung des Programms Jugend in Aktion im Zeitraum 2007-2013, ABl. L 327 vom 24.11.2006, S. 30.

haben die Website nicht nur besucht, sondern auch online einen Lebenslauf und einen Sprachenpass erstellt (über 2 Millionen) oder Vorlagen, Beispiele oder Leitfäden heruntergeladen (6,5 Millionen). Mehr als 90 % der 1 442 bei der Umfrage Befragten fanden das Europass-Portal sehr einfach (41 %) oder einfach genug. Fast die Hälfte der Befragten ging einer beruflichen Tätigkeit nach, 16 % waren arbeitslos und 25 % Hochschüler. Zwei Drittel der Nutzer waren der Altersgruppe der 20- bis 35-Jährigen zuzuordnen, 25 % waren älter.

Das Europass-Portal hat in hohem Maße zur Bewusstseinsbildung im Zusammenhang mit Transparenzinstrumenten zur Mobilitätsförderung beigetragen. Doch auch bestimmte Kommunikationsmaßnahmen, darunter die europäische und die nationalen Startkonferenzen 2005 und die häufigen, von den NEC organisierten Veranstaltungen, haben diesbezügliche Beiträge geleistet. Die Steigerung des Bekanntheitsgrads der Maßnahme ist eine wichtige Aktivität der NEC. Dabei sollten die Bemühungen um die Zielgruppen der Lernenden und der Arbeitgeber intensiviert werden. Aus den Ergebnissen der Umfrage lässt sich ableiten, dass die erfolgreichsten Instrumente zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich Europass das Internet (43 %), Bildungseinrichtungen (17 %) und Mundpropaganda (15 %) sind. Aus den Befragungen geht hervor, dass die bekanntesten Dokumente der Lebenslauf, der Diplomzusatz und der Sprachenpass sind.

Durch die Europass-Initiative wurde die Nutzung von Transparenzinstrumenten zur Förderung der Mobilität in Europa ausgebaut. Die Auswirkungen der Initiative auf den Einsatz der Zeugniserläuterung und des Diplomzusatzes scheinen jedoch geringer zu sein (obwohl noch keine ausreichenden Daten über die tatsächliche Verbreitung und Nutzung dieser Instrumente vorliegen).

Zwischen Februar 2005 und September 2007 wurden über 2 Millionen Europass-Lebensläufe online erstellt, wobei ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen ist. Mit über 90 % der Nutzer, die den Lebenslauf als sehr nützlich (68 %) oder nützlich einstufen, bestätigte die Benutzerumfrage die Relevanz des Europass-Lebenslaufs. Fast genauso viele Nutzer fanden das Online-Tool und die Leitfäden besonders hilfreich. Das Tool zur Erstellung des Lebenslaufs sollte auf jeden Fall sowohl in Bezug auf die Vorlage als auch auf die dazugehörigen Anleitungen weiterentwickelt werden. Diese Weiterentwicklung sollte in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Orientierungsexperten erfolgen. Auch der Europass-Sprachenpass wurde von fast zwei Dritteln der Befragten geschätzt. Aufgrund seines hohen Spezialisierungsgrads wird er jedoch wesentlich weniger häufig genutzt als der Lebenslauf (ca. 70 000 erstellte Sprachenpässe stehen 2 Millionen erstellten Lebensläufen gegenüber).

Im Vergleich zu seinem Vorgänger (dem Europass-Berufsbildung 2000-2004)[6] hat der Europass-Mobilitätsnachweis eine größere Zielgruppe erreicht (im Jahr 2006 haben 38 000 Bürger einen Europass-Mobilitätsnachweis erhalten, während es beim Europass-Berufsbildung im Durchschnitt 25 000 pro Jahr waren). Diese Zahlen bleiben jedoch weit hinter der Anzahl der mobilen Lernenden zurück. Weitere Empfänger könnten erreicht werden, indem die NEC um zusätzliche Ausstellungseinrichtungen erweitert werden.

---

[6] Entscheidung 1999/51/EG des Rates vom 21. Dezember 1998 zur Förderung von alternierenden Europäischen Berufsbildungsabschnitten einschließlich der Lehrlingsausbildung, ABl. L 17 vom 22.1.1999, S. 45.

Der Diplomzusatz und die Zeugniserläuterung stellten für die NEC bislang keine Prioritäten dar. Insbesondere der Diplomzusatz sollte stärker in den Europass-Rahmen integriert werden. Bei der Weiterentwicklung dieser Vorlage sollte der lernergebnisorientierte Ansatz stärker berücksichtigt werden.

Laut Umfrage sind 40 % der Nutzer, die einen Wechsel von Arbeitsstelle oder Wohnort ins Auge gefasst hatten, der Auffassung, dass die Europass-Dokumente nützlich waren. Dies lässt darauf schließen, dass die Europass-Initiative Mobilität tatsächlich unterstützt. Aus der Umfrage ging jedoch auch hervor, dass sich Europass häufiger für Beschäftigte und Studierende (46 %) als für Arbeitslose (36 %) als nützlich erwiesen hat. Festzuhalten ist, dass die Europass-Nutzer tendenziell gut ausgebildet sind: über 60 % besaßen einen Hochschulabschluss. Dies lässt darauf schließen, dass gezielte Verbesserungen erforderlich sind. Die Akteure sind zwar der Auffassung, dass die Europass-Initiative funktioniert. Ihr Einfluss könnte ihrer Meinung nach jedoch durch eine engere Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Arbeitsvermittlungen noch gesteigert werden. Eine verstärkte Kooperation mit Arbeitsvermittlungs- und Orientierungsdiensten könnte für eine höhere Wirkung bei Arbeitslosen und geringer Qualifizierten sorgen.

Aus den gesammelten Daten geht hervor, dass das Europass-Portal auch von Personen genutzt und geschätzt wird, die Mobilität für sich nicht aktiv in Erwägung ziehen. Dies lässt darauf schließen, dass die Maßnahme weitergehendes Potenzial als allgemeines Hilfsmittel für Information und Beratung besitzt.

3.3.3. Effizienz

Europass ist eine kostengünstige Initiative, die einen konkreten Service mit hohem Effizienzgrad erbringt. Die Gesamtkosten (bestritten aus Kommissions-, Cedefop- und nationalen Haushalten) für den abgedeckten Zeitraum betrugen ca. 11,5 Mio. EUR für deutlich über 2 Millionen Dokumente (Lebensläufe, Sprachenpässe und Europass-Mobilitätsnachweise, für welche gesicherte Daten vorliegen). Der Evaluierungsbericht gelangt daher zu dem Schluss, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis der Europass-Initiative mit Kosten von rund 5 EUR pro Dokument und angesichts der hohen Benutzerzufriedenheit gut ist.

4. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN EMPFEHLUNGEN DER EXTERNEN EVALUIERUNG

Die wichtigsten Empfehlungen zur Verbesserung der Relevanz und Wirksamkeit der Europass-Maßnahme lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Europass besitzt bereits insbesondere für die Mobilität von Lernenden eine hohe Relevanz. Nun sind weitere Entwicklungsmaßnahmen bezüglich der beruflichen Mobilität, insbesondere der internationalen Arbeitsplatz-Mobilität, erforderlich (Empfehlungen 1 und 21).

- Der Europass-Lebenslauf wird hoch geschätzt und sollte weiterentwickelt werden, indem in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Arbeitungsvermittlungen und Beratungsstellen die Vorlage verbessert und eine Kurzfassung erstellt wird (Empfehlungen 7, 8, 9).

- Der Bekanntheitsgrad sollte auf nationaler Ebene durch die Kooperation mit Beratungsstellen und Unternehmen verbessert werden (Empfehlung 10).

- Auf dem Portal sollten weitere Beispiele und Leitfäden für die Nutzung aller Europass-Dokumente bereitgestellt werden (Empfehlung 11).

- Der Europass-Diplomzusatz sollte dahingehend weiterentwickelt werden, dass Lernergebnisse stärker berücksichtigt werden (Empfehlung 13).

- Die Komplementarität von Europass mit den Programmen der allgemeinen und beruflichen Bildung sollte intensiviert werden (Empfehlung 5).

- Die Kooperation mit anderen Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz sollte gewährleistet werden (Empfehlung 6).

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN DER KOMMISSION FÜR FOLLOW-UP-MASSNAHMEN

Die Kommission begrüßt die erste externe Evaluierung der Europass-Initiative. Die Evaluierungsergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Umsetzung in den ersten Jahren auf breiter Basis erfolgreich und kosteneffizient war und die richtigen Schwerpunkte gesetzt wurden. Die Empfehlungen liefern wertvolle Hinweise auf den künftig zu beschreitenden Weg, bauen auf den positiven Elementen der Initiative auf und weisen auf ihre Mängel hin.

5.1. Stärken und Schwächen

Europass unterstützt die Bürger dabei, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu beschreiben, was zur Förderung ihrer Mobilität dient. Europass war damit die erste europäische Initiative, die **Lernergebnisse** anstatt Rahmenbedingungen wie Lerndauer und Einstiegsniveau in den Mittelpunkt stellte.

Dieser lernergebnisorientierte Ansatz bildet nun den Eckpfeiler des kürzlich beschlossenen **Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR)**. Lernergebnisse wurden in das **Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS)** aufgenommen und werden ein zentrales Element des geplanten **Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET)**[7] sein. Und diese Initiativen stehen nicht allein: Sie bilden gemeinsam mit Europass einander ergänzende Komponenten einer koordinierten europäischen Strategie, die einen Beitrag zur Erreichung der Ziele von Lissabon leistet, indem sie es den Bürgern erleichtert, ihre Lernerfahrungen einzuschätzen und sich auf dem europäischen Arbeitsmarkt und dem Gebiet des lebenslangen Lernens in Europa frei zu bewegen. Diese lernergebnisorientierten Initiativen unterstützen und bestimmen auch die Modernisierung nationaler Bildungs-, Schulungs- und Qualifizierungssysteme in ganz Europa. Wie aus der Evaluierung hervorgeht, funktioniert Europass besser, wenn es sich stark an Lernergebnissen orientiert. Schwächen zeigen sich vor allem bei den Elementen, bei denen diese Dimension weniger deutlich ausgeprägt ist.

Die Verlagerung auf Lernergebnisse ist insbesondere für die Identifikation und **Validierung nicht formalen und informellen Lernens** von Bedeutung, das außerhalb offizieller

---

[7] Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) (KOM(2008) 180 endg.).

Bildungs- und Schulungseinrichtungen und -systeme stattfindet. Spezielle Weiterentwicklungen von Europass können das Bewusstsein der Bürger für diese (oft versteckten) Lernergebnisse, die in einer nicht formalen und informellen Umgebung erworben werden, beispielsweise durch Jugendaktivitäten oder ehrenamtliche Tätigkeiten, fördern.

Der Erfolg des **Europass-Portals und des Lebenslauf-Tools** basiert auf einer Vielzahl von Faktoren. Dazu zählen die Qualität der vom Cedefop erstellten Website, die Öffentlichkeitsarbeit der NEC und die Relevanz dieser Instrumente in Bezug auf die Bedürfnisse der Bürger. An diesen Erfolg anknüpfend muss nun besser auf die wachsenden Anforderungen der Benutzer und auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber eingegangen werden. Aus der Umfrage geht hervor, dass das Lebenslauf-Tool nicht nur zur Unterstützung der Mobilität geschätzt wird, sondern auch als Werkzeug zur persönlichen Weiterentwicklung, indem es den Bürgern ihre Kompetenzen vor Augen führt. Um den Anforderungen aller Nutzer besser gerecht zu werden, muss das Lebenslauf-Tool zu einem umfassenderen Instrument ausgebaut und durch neue Tools zur Selbstbewertung von Lernergebnissen erweitert werden, damit die Bedürfnisse aller potenziellen Nutzer, darunter auch geringer qualifizierte Arbeitnehmer, Arbeitslose, ehrenamtlich Tätige und Jugendliche, abgedeckt werden.

Der **Europass-Mobilitätsnachweis** als Hilfsmittel zur Steigerung der Qualität und Sichtbarkeit von Mobilität wird längst noch nicht optimal genutzt. Das geometrische Wachstum von 2005 bis 2006 lässt darauf schließen, dass sich die Bemühungen der NEC auszahlen, doch bis heute erhalten viele Teilnehmer an nationalen oder europäischen Mobilitätsmaßnahmen – beispielsweise im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen – keinen Nachweis über diese Erfahrung.

Obwohl sie einen integrierten Bestandteil der Europass-Initiative darstellen, werden der **Europass-Diplomzusatz** und die **Europass-Zeugniserläuterung** nicht durch die NEC, sondern durch andere nationale Einrichtungen erstellt und ausgestellt. In diesen ersten Umsetzungsjahren wurden die für die Europass-Initiative verfügbaren begrenzten Ressourcen hauptsächlich für jene Elemente eingesetzt, die unmittelbar von den NEC verwaltet oder auf europäischer Ebene zugänglich gemacht werden. Die weitere Integration des Diplomzusatzes und der Zeugniserläuterung in den Europass-Rahmen sollte jedoch künftig prioritär behandelt werden, was eine stärkere europäische Koordination sowie eine aktive Bewerbung dieser beiden Komponenten als Europass-Instrumente auf nationaler Ebene erfordert. Außerdem sollte eine Weiterentwicklung beider Elemente unter Berücksichtigung europäischer und nationaler politischer Ziele ins Auge gefasst werden. Beispielsweise wird der lernergebnisorientierte Ansatz in der Zeugniserläuterung, die kein Einzeldokument ist, und im Diplomzusatz, der noch immer weitgehend auf den formalen Input in Bildungsgängen ausgerichtet ist, nur teilweise angewendet. Eine bessere Reflexion individueller Lernergebnisse in beiden Fällen würde die Bürger mit wirkungsvolleren Dokumenten ausstatten.

5.2. Follow-up-Maßnahmen

Nach Abstimmung mit dem Ausschuss für das Programm für lebenslanges Lernen, dem europäischen NEC-Netzwerk, dem Beratenden Ausschuss für Berufsbildung und dem hochrangigen Expertenforum für Mobilität plant die Kommission unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel folgende Maßnahmen:

- Weitere Zusammenarbeit mit Beratungs-, Arbeitsvermittlungs- und Jugendservicestellen, um Europass zu einem nützlicheren und bekannteren Hilfsmittel für **geringer Qualifizierte und Arbeitslose** zu machen, die derzeit unter den Nutzern des Europass-Portals und des Europass-Lebenslaufs nicht ausreichend vertreten sind (vgl. Maßnahme bzgl. Lebenslauf unten);

- Entwicklung eines kompletten **Europass-Lebenslauf- und Selbstbewertungstools** mit Unterstützung des Cedefop. Dazu zählen:

– Ein flexiblerer **Europass-Lebenslauf** mit Optionen für unterschiedliche Nutzergruppen (wie unerfahrene Jugendliche, geringer Qualifizierte, Berufstätige in der Mitte ihrer Laufbahn oder Wissenschaftler), dessen Entwicklung auch unter Einbeziehung vorhandener Ressourcen erfolgt, die sich an die genannten Gruppen richten. Zudem wird eine kürzere Fassung des Lebenslaufs erstellt. Nach der geplanten Herstellung von Kompatibilität zum Lebenslauf-Dienst des europäischen Portals zur beruflichen Mobilität von EURES (European Employment Services) wird weitere Kompatibilität mit den Lebenslauf-Datenbanken der nationalen Arbeitsämter und Arbeitsvermittlungen angestrebt;

– Selbstbewertungstools, die es den Bürgern erlauben, ihre Lernergebnisse besser zu erkennen und in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen detailliert zu beschreiben. In diesem Rahmen wird der bestehende **Europass-Sprachenpass** in Zusammenarbeit mit dem Europarat weiterentwickelt. Außerdem sollen neue Selbstbewertungstools geschaffen werden, die auf persönliche Fähigkeiten, insbesondere solchen, die durch **nicht formales und informelles Lernen** erworben wurden, sowie **IKT**-Fähigkeiten ausgerichtet sind;

– In Zusammenarbeit mit den NEC, dem Euroguidance-Netzwerk, den Jugendservice- und Arbeitsvermittlungsstellen und den Sozialpartnern zu erstellende geeignete Anleitungen, Leitfäden und Beispiele;

- Nutzung des **Europass-Mobilitätsnachweises** bis 2010 im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen auf breiter Basis, so dass der Mobilitätsnachweis allen Bürgern, die im Rahmen der Programme Erasmus, Comenius, Grundtvig und Leonardo da Vinci an Mobilitätsmaßnahmen teilgenommen haben, automatisch ausgestellt wird (wie das bereits beim Youthpass im Rahmen des Programms „Jugend in Aktion“ der Fall ist), sowie Förderung der Nutzung des Mobilitätsnachweises beim Programm „Marie Curie“. Dieser Punkt wird mit den nationalen Agenturen der Programme und den NEC abgestimmt und erfordert deren Unterstützung;

- Weitere Förderung der Nutzung des **Europass-Mobilitätsnachweises** bei Mobilitätsmaßnahmen auf nationaler oder regionaler Ebene durch die NEC und in Zusammenarbeit mit den Beratungs-, Jugend- und Arbeitsvermittlungsstellen. Der Mobilitätsnachweis soll standardmäßig bei Hochschulaustauschmaßnahmen, Mobilitätsmaßnahmen für Auszubildende sowie bei Jugendaktivitäten und ehrenamtlichen Tätigkeiten verwendet werden;

- Förderung der koordinierten Verwaltung, Bekanntmachung und Integration des **Europass-Diplomzusatzes** in den Europass-Rahmen in Zusammenarbeit mit den betreffenden Akteuren auf europäischer Ebene (Europarat, Unesco-Cepes, Bologna-Prozess-Sekretariat, ENIC-NARIC-Netzwerke, Universitäts- und Studierendenvereinigungen) und nationaler

Ebene (NEC, nationale Agenturen der Programme, Hochschulen, Bologna-Experten, ENIC-NARIC-Zentren, Vereinigungen von Interessengruppen). In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Akteuren werden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Europass-Diplomzusatzes geprüft, damit die Lernergebnisse des Inhabers besser kommuniziert werden können;

- Förderung der koordinierten Verwaltung, Bekanntmachung und Weiterentwicklung der **Europass-Zeugniserläuterung** auf europäischer und nationaler Ebene in Zusammenarbeit mit dem Cedefop, den Sozialpartnern und anderen betroffenen Akteuren. Dabei werden die relevanten Entwicklungen im Kopenhagen-Prozess, beispielsweise im Zusammenhang mit Berufsprofilen, dem Europäischen Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) sowie der Verlagerung auf Lernergebnisse berücksichtigt;

- Gewährleistung, dass die Vorlagen aller relevanten Europass-Dokumente bis 2012 einen Hinweis auf den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen enthalten.